

„Leichenschmaus“ für Feinschmecker

Krimidinner im Schlossrestaurant begeistert

NORDKIRCHEN ■ Zum „Leichenschmaus“ hatten sich am Freitag rund 60 krimiaffine Feinschmecker in das Schlossrestaurant Nordkirchen eingefunden.

Das Rezept für einen lukulisch und kriminalistisch gelungenen Genuss ist ebenso einfach wie anspruchsvoll: Man nehme fünf Schauspieler mit Improvisationstalent und dezentem hübsch-bösen britischen Humor; den in Kerzenlicht getauchten „Salon Rubens“ mit Aussicht im Schlossrestaurant Nordkirchen, ein schmackhaftes Vier-Gänge-Menü aus der Küche von Franz Lauter, eine spannende Geschichte aus den 1960ern im Stil von Edgar Wallace und gut auf den Abend eingestimmte Gäste.

Letztere hatten sich durch die Wahl der Kleidung, angelehnt an den Modegeschmack aus der Zeit von Wallace, in die passende Stimmung gebracht. Eine Dame trug stolz den Schmuck ihrer Großmutter, der eben genau aus den 60ern stammt. Die formelle Vorstellung der Gäste – alles „very british“ – tat das Übrige. „Familien-Clans“ wurde hoch offiziell mit dreifachem „Hip hip hurray“ gehuldigt und waren bald darauf – fast unmerklich – nicht nur sehr nah dran an der Geschichte, sondern auch Teil der Familiengeschichte der Ashtonburrys. Ein Rechtsanwalt und Notar unter den Gästen verlas

das Testament. Ein Arzt wurde zur Todesursache des Ermordeten befragt. Ein Mann wurde zum Bobby samt vorchriftsmäßiger Kopfbekleidung ernannt und durfte für den Inspector fortan das Protokoll schreiben.

Eine Überraschung im Testament

Kurz umrissen die Geschichte des Krimidinner: Die Familie des verstorbenen und zu Lebzeiten nicht sonderlich ge- und beliebten Sir Ashtonburry hat sich zum Leichenschmaus zusammengefunden. Die Vielzahl der erschienenen Familienmitglieder war offensichtlich nicht wegen des Verblichenen erschienen, sondern wegen seines hinterlassenen beträchtlichen Vermögens. Und im Rahmen des Leichenschmauses sollte das Testament verlesen werden.

Nur soviel: Es gab einen Mord, einen fähigen, wenn auch etwas kauzigen Inspector und natürlich einen Täter, der in einem furiosen Finale dingfest gemacht werden konnte. Sir Ashtonburry blieb auch über den Tod hinaus seiner Linie treu und sorgte bei der Wahl des Erben für eine Überraschung.

Nach der Vorstellung wurden noch Preise vergeben für das beste 60er-Jahre-Outfit und für denjenigen, der den Mörder richtig erraten oder ermittelt hatte. ■ spi



Bei der Verlesung des Testaments von Sir Ashtonburry gibt es einige Überraschungen für die Familie. Die Gäste des Krimidinner genossen die Vorstellung ebenso wie das Essen. ■ Foto: Spiralke